

USA meets Europe

USA meets Europe – Internationale Delegation von Wirtschaftsförderern besucht europäische Partnerstädte und trifft sich zu einem Workshop in Heilbronn (17.-19. Oktober 2002)



Gemeinsam neue Wege der Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik für mittelgroße Städte zu entwickeln, Fragen der regionalen Clusterpolitik zu behandeln und Netzwerke zu knüpfen – das sind die Ziele des Projektes „CyberGeorgia“ in den USA.

Nun ist mit Hilfe der TA-Akademie eine Ausdehnung des Projektes auf Europa in Form von Städtepartnerschaften gelungen. Im Oktober konnten sich Vertreter der teilnehmenden amerikanischen und europäischen Städte erstmals zu einem gemeinsamen, u.a. von der TA-Akademie organisierten, Workshop in der Innovationsfabrik Heilbronn treffen.

Das durch den US-Bundesstaat Georgia finanziell unterstützte Projekt „CyberGeorgia“ läuft bislang sehr erfolgreich, so dass in Zusammenarbeit mit der TA-Akademie die Idee entwickelt wurde, den Erfahrungsaustausch – und ggf. eine Kooperation – auf Städte in Europa auszuweiten. Ausgesucht wurden gezielt Städte, die ähnliche Charakteristika wie etwa Einwohnerzahl oder Branchenstruktur und auch ähnliche Probleme aufweisen wie die vier beteiligten Städte in den USA. So wurde etwa als Pendant zu Columbus die Stadt Cork in Irland gewählt, Savannah und Pisa in Italien ähneln sich in vielerlei Hinsicht, Macon und Heilbronn (Baden-Württemberg) haben beide in ihrer Region eine Vielzahl an Automobilzulieferern und Augusta und Dundee in Schottland setzen auf den Bereich Medizin und Biotechnologie.

Im Sommer dieses Jahres wurden die europäischen Städtevertreter von ihren Partnerstädten zu einem Besuch eingeladen, um vor Ort sowohl die Stadt als auch ihre Partner persönlich kennen zu lernen.

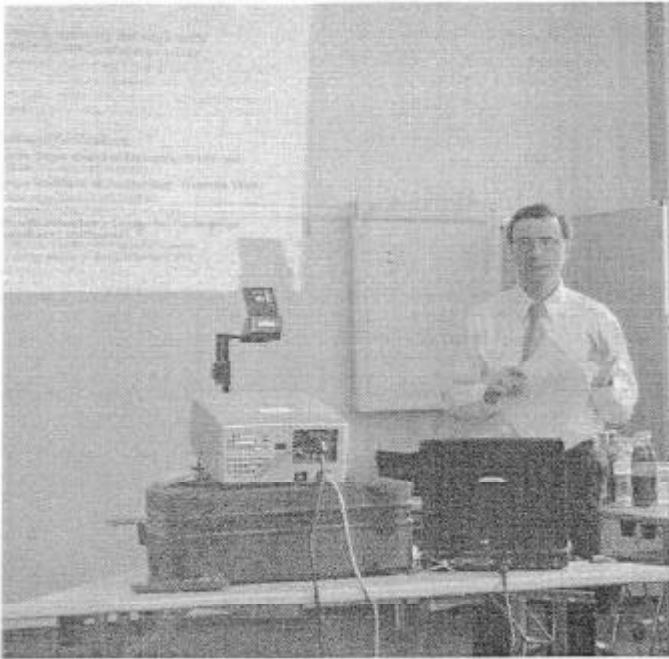
Im Oktober war es Zeit für den Gegenbesuch der ameri-

kanischen Städtevertreter in Europa, der dann gleich als Gelegenheit genutzt wurde, um endlich alle Projektbeteiligten – inklusive der wissenschaftlichen Begleiter GeorgiaTech und der TA-Akademie – an einen Tisch zu bringen.

Der Workshop in Heilbronn mit Besuchsprogramm in Stuttgart

Gastgeber war die Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn, die den Workshop zusammen mit der TA-Akademie organisierte und auch die Räumlichkeiten in der neuen Innovationsfabrik in Heilbronn zur Verfügung stellte.

Nachdem die amerikanischen Gäste am Mittwoch aus ihren europäischen Partnerstädten in Heilbronn angereist waren, stand am Donnerstag zunächst ein Besuch in Stuttgart auf dem Programm. Ausgehend von den geäußerten Wünschen der Gäste wurden Besuche beim Steinbeis-Europa-Zentrum, bei der GWZ (Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit), die auch gleich noch zum Mittagessen einlud, sowie bei der BioRegio Stern arrangiert. Neben einer kurzen Vorstellung der Institutionen bekamen



Phil Shapira, Leiter von „CyberGeorgia“



Caroline Whaley, Director of Marketing,
Yamacraw Initiative – Yamacraw Investments
in mid-sized Georgia cities – Atlanta (Georgia)



Fotos: B. Teutsch, TA-Akademie

die Gäste die Möglichkeit, sich ausführlich über das Technologietransfersystem der Steinbeis-Stiftung (welches einen tiefen Eindruck hinterließ und den Anstoß zu neuen Ideen gab), die Arbeitsweise der GWZ und die Funktion einer Biotechnologie-Agentur in Baden-Württemberg zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Abgerundet wurde der erste Tag durch einen Besuch beim Audi-Werk in Neckarsulm. Neben dem neuen Audi A8 konnten sich die Besucher auch davon überzeugen, dass in den Werkshallen trotz intensivem Robotereinsatz noch immer Menschen, vor allem bei der Endmontage, am Werke sind.

Bevor am Freitag Nachmittag dann die europäischen Städtevertreter erwartet wurden, besuchten die amerikanischen Gäste das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum in Lampoldshausen sowie einige kleinere Technologieunternehmen, die sich in der neuen Innovationsfabrik in Heilbronn angesiedelt haben.

Für den Nachmittag war der Beginn des eigentlichen Workshops vorgesehen, der am Freitag vor allem daraus bestand, dass alle versammelten Vertreter der acht Städte sich selbst und ihre Heimatstädte kurz vorstellten, um am Samstag Vormittag dann gezielt in kleineren Gruppen das mögliche weitere Vorgehen zu erarbeiten.

Abschließend wurden der Workshop, das gegenseitige Besuchsprogramm und generell der Erfahrungsaustausch von allen Beteiligten sehr positiv beurteilt. Man habe jetzt neue Ideen im Gepäck – unter anderem auch durch die Informationen z.B. zum Steinbeis-Konzept in Deutschland – die man zu Hause in Erwägung ziehen werde. Der weitere Austausch wird zwischen allen Partnern aufrecht erhalten, zunächst über die gemeinsame Internetseite (s.u.), wenn es möglich ist auch in Zukunft durch gegenseitige Besuche und Zusammenkünfte.

Abgerundet wurde der Besuch durch eine Stadtführung durch Heilbronn und – natürlich, wenn man sich im größten Rotweinanbaugebiet Deutschlands befindet – mit einer Weinprobe.

Weitere Informationen über das Projekt, über die Städte und die weitere Planung finden sich auf der Website der amerikanischen Partner unter:

www.cherry.gatech.edu/cyberga

■ Barbara Teutsch